

Michael Schaaf:

Heisenberg, Hitler und die Bombe

Gespräche mit Zeitzeugen

Gebundene Ausgabe, 14,8 × 21 cm

316 Seiten, 56 Abb., Dokumentenanhang, 24,80 €

ISBN 978-3-86225-115-5

gnt-verlag.de/115

Der Nachweis der Urankernspaltung vor 80 Jahren war eine der folgenreichsten Entdeckungen des 20. Jahrhunderts. In Gesprächen mit Pionieren der Atomforschung und führenden Wissenschaftlern der geheimen deutschen und amerikanischen Kernforschungsprogramme im Zweiten Weltkrieg versucht der Autor, dem Mythos von der deutschen Atombombe auf die Spur zu kommen, indem er Kooperationsverhältnisse aufzeigt, Fehleinschätzungen auslotet und Ressentiments der beteiligten Wissenschaftler offenlegt. Warum ist es den deutschen Wissenschaftlern während des Krieges nicht gelungen, einen funktionierenden Reaktor oder gar die Atombombe zu bauen? War es Unfähigkeit, Ignoranz oder Kalkül? Im Fokus steht hier vor allem der Mitbegründer der Quantenmechanik Werner Heisenberg, der einer der führenden Physiker im deutschen „Uranverein“ war.

Michael Schaaf

Heisenberg, Hitler und die Bombe

Gespräche mit Zeitzeugen



Um weitere Interviews und Dokumente erweiterte Neuausgabe

GNT-Verlag

“These interviews are a valuable source for the history of the German fission project, with scientists vividly recalling their ambitions, motivations, and the rivalries that affected the work. Between the lines, we also learn of the men’s political mindset during the Hitler regime and their part in the myth-making that took place after the war.”

Ruth Sime, Sacramento City College,
Autorin von „Lise Meitner. Ein Leben für die Physik“

“The book is the verbal record of interviews, by the author, of some of the dominant contributors to the German efforts to produce nuclear weapons during the last war, both technically as well as politically. It provides by far the most detailed account of this effort, and is therefore indispensable towards an understanding of this subject.”

Jack Steinberger, CERN,
Nobelpreisträger für Physik 1988



Carl Friedrich von Weizsäcker, Werner Heisenberg und Gundalena von Weizsäcker auf einem Institutsfest in Göttingen 1949

Bestellungen

versandkostenfrei direkt beim Verlag
oder über jede Buchhandlung.

GNT-Verlag GmbH
Schloßstr. 1, D-49356 Diepholz
Telefon +49 (0)5441 594 7978
Telefax +49 (0)5441 594 7979
info@gnt-verlag.de
www.gnt-verlag.de

Folgen Sie den Neuigkeiten und
Neuerscheinungen:

 [Twitter.com/gntpub](https://twitter.com/gntpub)

WWW.GNT-VERLAG.DE

Lektorat

für Manuskripteinsendungen verwenden
Sie bitte unsere Berliner Lektoratsanschrift:

Ralf Hahn, M.A.
Lasiuszeile 2, D-13585 Berlin
Telefon +49 (0)30 375 88 571
Telefax +49 (0)5441 594 7979
Mobil +49 (0)151 522 47 252
hahn@gnt-verlag.de



Vorwort zur Neuausgabe

Seit der Erstausgabe dieses Buches im Jahre 2001 ist die mehr als sieben Jahrzehnte alte Debatte¹ um Werner Heisenberg und seine Rolle im sogenannten „Uranverein“ immer wieder an die Öffentlichkeit geschwappt. So etwa 2002 durch die Veröffentlichung der Briefentwürfe Niels Bohrs über sein Treffen mit Heisenberg 1941 in Kopenhagen,² 2005 durch die Veröffentlichung von Rainer Karlschs kontroversen Buch „Hitlers Bombe“³ und in jüngster Zeit durch die Thesen von Manfred Popp zur deutschen Atomforschung.⁴

Erinnerung ist ein offener Prozess, da unser Blick auf die Vergangenheit nicht nur vom Wissensstand über die Geschichte und ihr Wirkungsgeflecht, sondern auch vom Zeitgeist abhängig ist, in dem wir uns befinden. Aus diesem Grund hält der Autor es für geboten, eine überarbeitete und erweiterte Neuausgabe dieses Buches zu veröffentlichen. Hinzugekommen sind Interviews mit dem Physiknobelpreisträger Hans Bethe und dem langjährigen Direktor des Stanford Linear Accelerator, Wolfgang Panofsky. Beide wurden von den Nationalsozialisten aus Deutschland vertrieben und haben später am amerikanischen Atombombenprojekt mitgewirkt. Mit Hans Bethe, Edward Teller, Wolfgang Panofsky und Victor Weisskopf (siehe Dokument 10) kommen somit vier Mitarbeiter des amerikanischen Atombombenprojektes zu Wort und weiten damit den Blick auf die Konkurrenzprojekte des „Uranvereins“ in den USA und in der Sowjetunion (siehe Panofsky-Interview und Weisskopf-Brief). Ebenfalls neu sind Ergänzungen zum Gespräch mit Paul Harteck, die in der Erstauflage noch nicht berücksichtigt werden konnten. Interessant sind hier vor allem Hartecks Äußerungen zu den Arbeitsbedingungen am Hamburger Institut für physikalische Chemie während des Dritten Reiches. Ergänzt wird die Neuausgabe durch zahlreiche Dokumente und Fotos, zwei Beiträge des Autors zu obiger Debatte, Literaturhinweise zu einigen seit 2001 erschienenen Büchern zum Thema⁵ und ein Personenregister.

Hans Rothfels nannte die Zeitgeschichte einmal die „Epoche der Mitlebenden“.⁶ Diese Phase ist nun vorüber. 80 Jahre nach der Entdeckung der Kernspaltung sind mittlerweile alle Interviewpartner dieses Buches verstorben und es gilt, ihre Zeugnisse aufzubewahren, aber auch kritisch zu hinterfragen. Denn natürlich obliegt den Zeitzeugen nicht die

1 Im Jahre 1947 veröffentlichte Samuel Goudsmit sein Buch „ALSOS“ und löste damit eine Debatte um die geheime Kernforschung im Dritten Reich aus. Samuel A. Goudsmit: *Alsos*. New York 1947. „Alsos“ war der Codename einer amerikanischen Geheimmission gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, die herausfinden sollte, wie weit die deutschen Anstrengungen zu einer Atombombe fortgeschritten waren.

2 Siehe <<https://www.nbarchive.dk/collections/bohr-heisenberg/documents/>> und Kap. 11.

3 Siehe Kap. 12 dieses Buches sowie z. B. Michael Salewskis Rezension „Die Bombenbastler Hitlers“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 26. Juli 2005, online verfügbar unter <<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/politik/-1259417.html>>.

4 Manfred Popp: *Hitlers Atombombe – Warum es sie nicht gab*. In: *Spektrum der Wissenschaft* 12 (2016), S. 12 ff., online verfügbar unter <<https://www.spektrum.de/news/1423529>> – Mark Walker: *Bombe oder Reaktor? Physikalische und wissenschaftshistorische Perspektiven auf die „deutsche Atombombe“*. In: *Physik Journal* 3 (2018), S. 55. – Manfred Popp: *Werner Heisenberg und das deutsche Uranprojekt im „Dritten Reich“: ein neuer Blick auf ein komplexes Kapitel der Wissenschaftsgeschichte*. In: Konrad Kleinknecht (Hrsg.): *Quanten 6*, Schriftenreihe der Heisenberg-Gesellschaft, Stuttgart 2018.

5 Nicht berücksichtigt werden die zahlreichen neuen Bücher über Albert Einstein.

6 Hans Rothfels: *Zeitgeschichte als Aufgabe*. In: *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte* 1 (1953), H. 1, S. 1–8, online verfügbar unter <https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1953_1_1_rothfels.pdf>.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Neuausgabe

Vorwort zur Erstausgabe

1 „Theoretische Physik war diffamiert“

Ein Gespräch mit Friedrich Hund

2 „Wir haben die russische Atombombe beschleunigt“

Ein Gespräch mit Manfred von Ardenne

3 „Heisenberg war an der Bombe nicht interessiert“

Ein Gespräch mit Willibald Jentschke

4 „An eine Bombe wurde in Deutschland überhaupt nicht gedacht“

Ein Gespräch mit Rudolf Fleischmann

5 „Schweres Wasser kostete so viel wie Gold“

Ein Gespräch mit Erich Bagge

6 „Heisenberg und Weizsäcker haben sich überschätzt“

Ein Gespräch mit Paul Harteck

7 „Heisenberg hat die Atombombe sabotiert“

Ein Gespräch mit Edward Teller

8 „Heisenberg hat die technischen Schwierigkeiten unterschätzt“

Ein Gespräch mit Hans Bethe

9 „Ich wollte erkennen, ob Atombomben möglich sind“

Ein Gespräch mit Carl Friedrich von Weizsäcker

10 „Grundlagenphysik in den USA hatte praktisch aufgehört“

Ein Gespräch mit Wolfgang Panofsky

11 Heisenberg wollte Bohr schützen

Ein neues Dokument zum Treffen der beiden Physiker in Kopenhagen 1941

12 *Arnstadt war nicht Alamogordo*

Eine Erwiderung auf Rainer Karlschs Buch „Hitlers Bombe“

Biographischer Anhang

Danksagung

Auswahlbibliographie

Dokumentarischer Anhang

1 *Hamburger Tageblatt* vom 29. Oktober 1937

2 *Brief von Paul Harteck und Wilhelm Groth an das Reichskriegsministerium* vom 24. April 1939

3 *Deutsche Allgemeine Zeitung* vom 15. August 1939

4 *Brief von Werner Heisenberg an Paul Harteck* vom 10. April 1940

5 *Brief von Werner Heisenberg an Paul Harteck* vom 4. Mai 1940

6 *Brief von Paul Harteck an Werner Heisenberg* vom 15. Januar 1947

7 *Brief von Werner Heisenberg an Paul Harteck* vom 9. Dezember 1947

8 *Brief von Carl Friedrich von Weizsäcker an Robert Jungk* vom 4. Januar 1957

9 *Brief von Werner Heisenberg an Gustav Hertz* vom 10. Februar 1966

10 *Brief von Victor Weisskopf an den Autor* vom 22. Dezember 1993

11 *Brief von Carl Friedrich von Weizsäcker an den Autor* vom 11. August 1994

12 *Brief von Carl Friedrich von Weizsäcker an den Autor* vom 31. Juli 1995

13 *Brief von Edward Teller an den Autor* vom 7. September 1995

Personenregister

alleinige Deutungskompetenz. Vielmehr gilt es, sich von ihren Aussagen zu lösen, sie kritisch zu betrachten und mit den verfügbaren Quellen zu validieren. Dennoch lesen sich die hier abgedruckten Interviews und Dokumente wie ein Tauchgang in die Geschichte. Erkennbar werden die teilweise moralische Überlastung und die daraus folgenden Fehleinschätzungen und Ressentiments der Wissenschaftler. Die Interviews gewähren Einblicke in ihre Denk- und Handlungsräume und lassen sowohl ihre Selbstüberschätzungen und Legitimationsmuster als auch die dahinter stehenden Kollaborations- und Kommunikationsstrukturen erahnen.